



4. Sonntag der Osterzeit

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes 10, 1-10

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Impuls

„Auf Seine Stimme hören“

„Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.“ (Joh 10,27)

In dieser Woche begleitet uns das Bild vom Guten Hirten. Ein Bild, das Vertrauen weckt:

Da ist einer, der mich wirklich kennt. Einer, der mich nicht übersieht. Jemand der mich ruft.

Vielleicht lohnt es sich, in den kommenden Tagen bewusst auf diese Stimme zu achten.

Nicht als etwas Außergewöhnliches oder Fernes, sondern mitten im Alltag:

- in einem guten Gespräch
- in einem Lächeln meines Gegenübers
- in einem Wort, das mich anspricht
- in einem Moment der Stille
- in dem, was mir Freude schenkt oder mich innerlich bewegt

Gott spricht oft leise, aber er spricht persönlich und vielleicht wächst daraus eine einfache Frage: Was möchtest du mir sagen, Gott?

Berufung beginnt genau hier, im Hinhören, im Vertrauen, im ersten kleinen Schritt.

Nehmen wir uns in dieser Woche bewusst Zeit dafür: ein paar Minuten der Stille, ein kurzes Gebet, ein offenes Herz.

Denn der Gute Hirte führt nicht irgendwohin, sondern ins Leben.

Für die kommende Woche:

nimm dir jeden Tag einen Moment der Ruhe und frage:

Welche Stimme hat mich heute berührt?